



Was können wir tun? An wen können wir uns wenden?

Regelmäßig aktualisierte Informationen finden Sie auch unter: <http://www.erlassjahr.de/die-schuldenkrise/laenderinfo/laenderinformationen.html> und in unser Länderdatenbank in dieser Sektion.

Wenn Sie an dem Informationsangebot interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das erlassjahr-Büro. In allen verschuldeten Ländern gibt es ständig neue Entwicklungen - zum Guten oder zum Schlechten. Wir benötigen deshalb etwa eine Woche, um länderbezogene Informationen so zu aktualisieren, so dass Sie tatsächlich den Stand der Dinge von uns erfahren.

Wenn Sie an einer Veranstaltung oder an einem Referenten für eine Veranstaltung interessiert sind, empfiehlt es sich, mit etwas mehr Vorlauf anzufragen, damit wir Termine absprechen und angemessen vorbereiten können.

Das Informationsangebot ist selbstverständlich kostenlos!

Besuchen Sie auch unseren Blog:
<http://www.erlassjahr.de/blog>

erlassjahr.de –
Entwicklung braucht Entschuldung e.V.
40477 Düsseldorf

Sie erreichen uns unter:
Tel.: 0211 - 46 93 196
Fax: 0211 - 46 93 197
E-Mail: buero@erlassjahr.de
WEB: <http://www.erlassjahr.de>



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Verschuldung geht uns alle an!



Die Beschäftigung mit dem Thema Staatsverschuldung mag manchmal schwierig erscheinen. Man muss sich mit trockenen Zahlen und schwer verständlichen Begriffen aus der Makroökonomie herumschlagen. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass die Be- und Entlastung des Staatshaushaltes direkte Konsequenzen für das Leben und die Entwicklungschancen unserer Partner vor Ort hat.

Hochpolitische Entscheidungen zur Verteilung knapper Ressourcen müssen getroffen werden - wird eher in die Bereiche Gesundheit und Infrastruktur oder in die Anpassung an den Klimawandel investiert? Die Höhe der verfügbaren Ressourcen wird durch die Verschuldung des Landes mitbestimmt.

Arbeitslose Jugendliche in Spanien, die gezwungen sind, in andere Länder auszuwandern, um Arbeit zu finden, machen die sozialen Folgen von Überschuldung deutlich. Ökologische Folgen zeigen sich bei Entwicklungsländern, die Raubbau an der Natur betreiben, um ihre Schulden bezahlen zu können.

Durch Entschuldung können Mittel freierwerden, die in die Armutsbekämpfung fließen können, so wie Anfang des Jahrtausends von den mächtigsten Industriationen für die ärmsten Länder durch die sogenannte „Heavily Indebted Poor Countries Initiative“ (HIPC) beschlossen. Insgesamt 37 von 40 Ländern haben bislang von der Entschuldungsinitiative profitiert.

Es lohnt sich also, einen näheren Blick auf die Ver- und Entschuldung unserer Partnerländer zu werfen!



Informationsangebot für Interessierte mit
Länderpartnerschaften

Staatsverschuldung - Was geht mich das an?

Die Entlastung der 40 ärmsten Länder ist seit 1996 von sozialen Bewegungen im „Norden“ und „Süden“ erstritten worden.

Deswegen sollten wir auch gemeinsam einen kritischen Blick auf die erreichten Entlastungen werfen, als auch einen Blick über den Tellerrand auf die Situation in Nicht-HIPC-Ländern werfen.

War unser Partnerland in die Entschuldungsinitiative einbezogen? Wenn ja, hat unser Partnerland von der Entschuldung profitiert? In welchem Umfang?

Welche Bedingungen waren mit der Entschuldung verbunden – und wie hat sich das auf die Arbeit unserer Partner ausgewirkt?

Hat die Regierung unseres Partnerlandes wieder neue Kredite aufgenommen? War das nützlich? Oder der erste Schritt in die nächste Schuldenkrise?

Wenn mein Partnerland nicht in der Entschuldungsinitiative aufgenommen war, wie sieht die Schuldensituation heute aus?

Wie hat sich die globale Finanzkrise auf mein Partnerland ausgewirkt?

Was bedeutet die Krise in der Eurozone für die Situation in meinem Land?

Was können wir konkret tun, um Verbesserungen einzufordern?



Ein wiederkehrendes Problem



„Armutsbekämpfung statt Schuldendienst“ war das Versprechen der G8-Regierungen bei ihrem Gipfel in Köln 1999. Damals hatten die mächtigsten Wirtschaftsnationen auf Druck zahlreicher Kampagnen und Aktionen beschlossen, Schulden zu erlassen und Investitionen in die Armutsbekämpfung möglich zu machen.

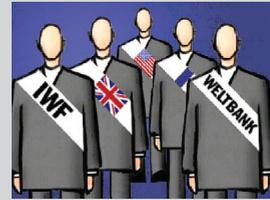
Auch mehr als ein Jahrzehnt nach diesem Erfolg bleibt die Arbeit am Thema nicht weniger wichtig, von Burundi über Argentinien bis nach Griechenland.

Die Forderung nach Entschuldung geht in der öffentlichen Wahrnehmung häufig mit der Annahme einher, man müsse ein Überschuldungsproblem durch ausreichende Entschuldung aus der Welt schaffen und danach einfach keine neuen Schulden mehr aufnehmen. De facto baut Entwicklungsfinanzierung in armen wie in reichen Ländern aber darauf, dass Investitionen durch Kredite finanziert werden können, da die betroffenen Länder die Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen können.

Gerät ein Land dann in eine Überschuldungssituation kann das unterschiedliche Gründe haben. Klar ist, dass Schuldenkrisen bereits seit Jahrhunderten die Regel und nicht die Ausnahme sind. Klar ist auch, dass die Überschuldung von Staaten auch heute noch dramatische Auswirkungen auf die entsprechende Bevölkerung haben. Um seinen Schuldendienst zu leisten, muss ein hoch verschuldeter Staat wichtige Grunddienste, wie Bildung, Gesundheitsversorgung oder Infrastruktur einschränken.

Allein durch die globale Finanzkrise sind mehr als 100 Länder zu Sparanpassungen gezwungen. Die notwendigen Investitionen in die Zukunft nachfolgender Generationen werden so verhindert.

Befindet sich ein Staat in der Schuldenfalle und kann sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien, ist das „Wie“ der Lösung entscheidend. Noch immer bestimmen die Gläubiger die Regeln, wie mit einem überschuldeten Staat zu verfahren ist.

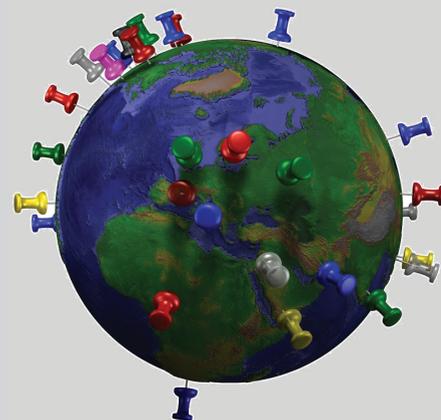


Ungleiche Beziehungen zwischen Arm und Reich, zwischen Staaten im globalen Norden, im globalen Süden oder zwischen Nord und Süd, sind für viele Entwicklungsprobleme heute verantwortlich.

Ungleiche Finanzbeziehungen sind ein Teil davon.

Bereits entschuldete Länder wie Burundi steuern wieder auf eine Krise zu. 17 von 76 Niedrigeinkommensländern sind heute (2013) kritisch verschuldet, 24 befinden sich auf dem Weg dahin.

Ist Ihr Partnerland auch dabei? Fragen Sie bei uns nach!



Von der Information...

über unser Partnerland...



Wer über eine Partnerschaft mit Menschen im Süden des Globus verbunden ist, kennt sich in den politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen des Partnerlandes meistens sehr gut aus. Komplizierte Begriffe und Strukturen der internationalen Finanzbeziehungen sind aber häufig weniger vertraut. Beides zusammenzubringen, ist deshalb unser Ziel.

Sie bewegen gerade ganz andere Dinge? Gerne thematisieren wir auch die Zusammenhänge unterschiedlicher relevanter Themenbereiche und dem Thema Verschuldung.

Das Informationsangebot umfasst folgende Formen:

Schriftliche Kurzinformation zum Abdruck in *Ladeninfo, Rundbrief oder auf der Homepage*

Eine Kurzinformation im Powerpoint-Format mit Erläuterungen, so dass Informationsveranstaltungen auch ohne Beteiligung von *erlassjahr.de-Fachleuten* stattfinden können

Einführung in das Thema „Verschuldung als Problem unseres Partnerlandes“ als TOP einer **Gremien- oder Gruppensitzung** durch Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle oder Regional Koordinator/innen

Gestaltung eines Gemeindeabends, einer offenen Informationsveranstaltung oder eines Arbeitswochenendes für Mitarbeiter/innen

Entsendung von Referenten zu Themenveranstaltungen mit einem Beitrag zu Schulden

Gestaltung von Online- und digitalem Material, wie z.B. einfache **Erklärclips** zur Einbindung auf die eigene Homepage oder zur Vorstellung bei eigenen Zielgruppen

... zu konkreten Handlungsschritten



Informationen sind die Grundlage von entwicklungs-politischem Handeln. Aber sie sind kein Selbstzweck. Partnerschaften haben das Ziel, die Lebensverhältnisse für Menschen in den Partnerländern zu verbessern. Das geschieht nicht nur durch solidarisches Miteinander Teilen, sondern auch durch die Schaffung gerechterer Beziehungen zwischen reichen und armen Ländern. *erlassjahr.de* bietet dazu Kontakte zu Entschuldungsbewegungen in den betroffenen Ländern und konkrete Aktionen in Deutschland, in deren Rahmen Länderinitiativen auch Schwerpunkte setzen können.

Die Information über Ver- und Entschuldung des Partnerlandes soll deshalb auch dazu dienen, gemeinsame Handlungsschritte zu entwickeln,

gegenüber der Bundesregierung, die sowohl ein Gläubiger vieler Länder als auch eine bedeutende Stimme innerhalb der Internationalen Finanzinstitutionen ist,

gegenüber dem Bundestag, der die Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik diskutiert,

direkt gegenüber Institutionen wie der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds.

gegenüber der Regierung des Schuldnerlandes, um sie über Alternativen zum gängigen Schuldenmanagement zu informieren.

